Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

FORUM
Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Bundesvereinigung

Modellprogramm
Gemeinschaftlich Wohnen, selbstbestimmt leben

Prozesse optimieren - Akteure vernetzen - Quartiere stärken

Bewerbungsformular
zur Einreichung von Ideen und Projektvorschlägen

Beantragende Stelle / Träger / Rechtsform / ggf. Kooperationspartner
(Bezeichnung, Adresse, ggf. Internetseite)

Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.
Eduard-Verhülsdonk-Str. 13, 56564 Neuwied, www.gewoNR.de

Federführende(r) Ansprechpartner/in *(Name, Telefon, Fax, Email)*

Hildegard Luttenberger, 02631 9449971 oder 0178 6883872, luttenberger@gewoNR.de

Angaben zur Kommune, in der das Projekt umgesetzt wird
(Bundesland, Groß-/Kleinstadt, Landkreis, ländliche Region)

Neuwied liegt im nördlichen Rheinland-Pfalz, in der Mitte zwischen Köln/Bonn und Rhein/Main und ist eine große kreisangehörige Stadt mit ca. 65.000 Einwohnern. Die städtische Struktur ist geprägt durch eine Kernstadt (ca. 22.000 Einwohner) und eher ländlich wirkende Stadtteile (12).

In direkter Nachbarschaft befinden sich Koblenz und Andernach. Dort sind Wohnprojekte für gemeinschaftliches wohnen realisiert. Koblenz (bottom-up): 11 WE zur Miete "für WBS" - Investor und Vermieter WohnBau GmbH. Andernach (top-down): 35 WE sowie 8 Einfamilienhäuser von der ansässigen Genossenschaft in 2 Bauabschnitten errichtet.

Ich bewerbe mich für …
(Bitte geben Sie einen Projekttyp an, dem das Vorhaben hauptsächlich gilt.)

○	Projekttyp A	Gemeinschaftliche Wohnformen mit besonderen Lösungen der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit älterer und hochbetagter Menschen.
●	Projekttyp B	Gemeinschaftliche Wohnformen mit besonderen Lösungen für Mieterinnen und Mieter (ggf. Familien), auch mit niedrigem Einkommen.
○	Projekttyp C	Gemeinschaftliche Wohnformen oder ähnliche Projekte mit besonderen Akzenten für eine inklusive, generationen- oder gendergerechte Gestaltung

Bezeichnung / Kurztitel des Vorhabens
(Geben Sie dem Projekt einen prägnanten, auf seine Inhalte passenden Titel)

Teilen bringt Gewinn - für Alle

Gemeinschaftlich Wohnen - auch als Profilaxe zur PflegeWG

oder: "Statt dass ich in die Pflege muss, ist Gemeinschaftlich Wohnen ein Genuß!"

Kurzbeschreibung des Vorhabens
(Beschreiben Sie Ausgangslage und Ziel des Projekts in wenigen Sätzen)

Seit 2008 engagieren sich in Neuwied BürgerInnen für Neue Wohnformen - für sich und ihre Stadt.

Zügig einigte man sich auf die Eckpunkte:
Mindestens 18 Wohneinheit davon 1/3 sozial gefördert und Gemeinschaftsbereich, in der Stadt und für Menschen ab 50+ (ohne jüngere wegzuschicken). Die Entscheidung gegen generationenverbindend war ein schwieriger Prozess auf dem Weg zum Verein - Gründung September 2011.

Entscheidend dabei war, dass wir ein Mieterwohnprojekt wollen und mindestens 18 WE anstreben. Bei 50+ benötigen wir für Alleinstehende und Paare in aller Vielfalt (auch als 2er WG aus Kostengründen) Wohnungen von 50 - 75m². Diese Mischung erscheint uns nachhaltig realisierbar.
Dafür steht der Verein ein.

Die derzeitigen aktiven Vereinsmitglieder betrachten sich als Kerngruppe der zukünftigen Bewohnergemeinschaft. Dabei in der Hoffnung auf ein weitgehend selbstbestimmtes und selbstständiges Leben und in Bereitschaft Unterstützung zu geben u n d a n z u n e h m e n !

Es herrscht Einigkeit darüber, dass wir uns ins Quartier öffnen werden (fürs repair-cafe z.B. stehen Menschen in den Startlöchern) und im Wohnprojekt leben wollen - möglichst bis zuletzt!

Inhalte und Ziele / Schwerpunkte des Projekts
(Beschreiben Sie die wesentlichen Inhalte und Ziele des Projekts, gegliedert nach den Gesichtspunkten des Ausschreibungstextes. Bitte überschreiten Sie - auch in den nächsten Feldern - nicht die vorgegebene Länge; Anlagen, Pläne etc. bitte allenfalls ergänzend hinzufügen.)

Mit Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V. bewirbt sich eine Initiative deren Konzept seit 2008 in Neuwied wahrnehmbar ist. Wie fast alle Menschen wollen wir in vertrauter Umgebung alt werden! Die Mitglieder von gewoNR e.V. wünschen sich als vertraute Umgebung das Wohnprojekt für gemeinschaftliches Leben und Wohnen - das ihr Zuhause sein wird!

Schwierige Hürden (Vereinsgründung in 2011, aus unserer Sicht zu Beginn wenig Interesse seitens der politischenVertreter der Stadt, Scheitern von Realisierung mit privatem Investor wg. WBS-Wohnungen) wurden in der zukünftigen Bewohnergemeinschaft - die neue Mitglieder erfolgreich integrierte - engagiert und auch mit professioneller Hilfe der Landesberatungsstelle gemeistert.

Da wir in Neuwied keine Wohnbaugenossenschaft vorfanden und unsere Mitglieder keine gründen können, stehen wir für ein Mieterwohnprojekt in einer Mischung aus freifinanziertem und sozial gefördertem Wohnungsbau. Alle Menschen ab 50+ (mit Behinderung, gleichgeschlechtlich und mit Migrationshintergrund), die für sich persönlich entschieden haben gemeinschaftlich wohnen und leben zu wollen, sollen dies können. Niemand soll durch seine finanzielle Situation daran gehindert werden. Dies ist von der bottom-op-Initiative so gewollt und wäre eine Premiere in und für Rheinland-Pfalz! Zukünftige Bewohner mit Kapital verzichten auf Eigentum - könnten aber Mieterdarlehen einbringen. Wegen der Verantwortung für die Nachhaltigkeit möchten wir wenn irgend möglich die Mischung mit Eigentumswohnungen vermeiden - gerne erfüllen wir den Anspruch sozial gemischt!

Die Mischung über Generationen entsteht durch die Öffnung ins Quartier - die wir anstreben.

Ein Beitrag zu "Teilen ist Gewinn - für Alle" findet Ausdruck in der Beschäftigung mit Modellen für Carsharing/TeilAuto und der vorstellbaren gemeinsamen Nutzung auch von Waschmaschinen, Zeitungen, Internetzugang z.B. .

Da wir auch für Neue Wohnformen in Vielfalt stehen, würden wir es außerordentlich begrüßen, wenn in unserer Nachbarschaft, oder auch eigenständig aber unter einem Dach, eine Pflegewohngruppe errichtet würde. Belegt wird dies schon durch unser 2012er Veranstaltungsreihe (s.A. 1). Auch das Bielfelder Modell wäre eine bereichernde Variante. Es brächte ohne Betreuungspauschale eine kostengünstige Versorgungssicherheit für Pflege und Betreung im Quartier - auch für die Bewohner des Wohnprojektes.

Mit der Realisierung eines Wohnprojektes könnte auch in der Stadt Neuwied erlebbar werden: Teilen ist Gewinn - für Alle! Die Förderung durch das Modellprogramm würde optimierte Prozesse beispielhaft belegen, unerfahrene Akteure (für beide Partner ist es das erste Mal) könnten modellhaft erfolgreich vernetzt werden und nach dem Einzug würde das Quartier gestärkt - weil engagierte BürgerInnen dort eine sorgende Gemeinschaft bilden, die ausstrahlt.

Prozessqualität / Ergebnisqualität
(Stellen Sie nach Maßgabe des Ausschreibungstextes die geplanten Schritte vor, in denen Sie das Projekt realisieren. Wie ist das Zusammenwirken innerhalb oder mit der Kommune? Gibt es besondere förderliche Faktoren oder besondere Herausforderungen bzw. hemmende Faktoren, die zu überwinden sind? Wie soll letzteres geschehen?)

Grundsätzliche Überlegungen zum Projekt

Heute können wir davon ausgehen, dass die Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft (www.gsg-neuwied.de) unsere Vorstellungen realisieren will. Davor gab es zahlreiche nachweisliche Versuche von unserer Seite in einen Dialog mit offenem Ausgang zu kommen - auch mit Fraktionen welche den GSG-Aufsichtsrat stellen. Am 16. 04. 15 schrieb ich an die Ministerpräsidentin von RLP: "Alles ist besser auszuhalten als der momentane Zustand". Der Weg z u m Wohnprojekt ist Vergangenheit (gerne können unsere Erfahrungen in die Untersuchung einfließen) - nun geht es um den Weg i n s Wohnprojekt! Für diesen Prozess stellt gewoNR e.V. diesen Antrag auf nichtbauliche Unterstüzung. Als Vorsitzende will ich gerne, notfalls auch arbeitsintensiv, Rückmeldung geben. Wir haben von Anderen gelernt - auch wenn Vieles nicht passte (häufig waren es Miete u WBS). Einige unserer Mitglieder sind nicht in der persönlichen Lage Geld für eine professionelle Hilfe für den Weg ins Wohnprojekt zu zahlen - auch wenn man die Notwendigkeit von Beratung erkennt! Zum Beispiel bei der Verhandlung zum Kooperationsvertrag (evt. Hemmnise: Sicherung vom Belegungsrecht auch der WBS Whg., Anmietung der Gemeinschaftsräume zum Preis der sozialen Wohnraumförderung durch den Verein). Finanzielle Hilfe ist auch nötig beim Prozess der Bildung der Bewohnergemeinschaft (Problem z.B.: wer von den Mitgliedern kann n i c h t einziehen).

Kooperationsschritte und -partner

23. 04. 15. Gespäch des Vorstandes mit Verantwortlichen der Stadt und GSG. Dabei signalisierte das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt Neuwied ein gemeinschaftliches Wohnprojekt im Rahmen einer größeren Baumaßnahme verwirklichen zu können. 07.05.15 schriftliche Zusage von gewoNR e.V.. 08. 05. 15 Zustimmung des GSG-Aufsichtsrates zum Bau eines Wohnprojektes. Aktuell soll eine Absichtserklärung unterzeichnet werden, die beide Vertragspartner zu einem Dialog anregt mit dem Ziel, eine gemeinsame Realisierung des Projektes zu fördern.
Nach momentanem Stand der Dinge hat gewoNR e.V. ausschließlich die Gemeindliche SiedlungsGesellschaft Neuwied mbH als Kooperationspartner. Wenn sich das Projekt für die GSG Neuwied wirtschaftlich vertretbar darstellt, soll im weiteren Projektverlauf ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden.

Ob die GSG die Förderung des Landes (ISB Bank) für die sozialgeförderten Wohnungen wählt entscheidet die GSG. Wir sind froh, dass in der Absichtserklärung die soziale Wohnraumförderung thematisiert ist und gehen davon aus, so unseren Satzungzweck zu erfüllen: GeWo auch für Menschen mit WBS und .... niemand wird wegen seines Einkommens ausgeschlossen.

Bei der Entscheidung zu Angeboten für Versorgungsicherheit - auch für das umgebende Quartier - können und möchten wir mit unserem gesamten Wissen bereitstehen.

Rolle der Kommune / Beteiligte in der Kommune

Nach dem Gespräch mit den drei verantwortlichen Herren unserer Stadt (sie reagierten auf ein erneutes gewoNR-Schreiben aus Anlass dieses Förderprogramms (s. A. 2) veränderte sich die gewoNR e.V.-Wahrnehmung unserer Kommune!
Seit 2008 nahmen wir keine Bereitschaft zu einer eventuell möglichen Realisierung eines Mieterwohnprojektes nach dem gewoNR-Konzept wahr.
Mehrfach wünschten wir den Dialog - auch mit den Parteien.
Auch mit diesen gab - oder gibt es jetzt - die seit 2011 erhofften Gespräche.
Seit dem 23. April 2015 ist alles anders!
Die GSG Neuwied ist eine einhundertprozentige Tochter der Stadt Neuwied, der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist der Oberbürgermeister der Stadt Neuwied und die Aufsichtsratsmitglieder sind als Mitglieder des Stadtrates gewählte Mandatsträger. Aus dieser Stellung ergibt sich eine enge Verzahnung mit der Kommune.

Förderliche und hemmende Faktoren *(soweit bereits erkennbar)*

Bei den förderlich wahrnehmbaren Faktoren ist zu allererst die Kerngruppe der zukünftigen Bewohnergemeinschaft zu erwähnen - seit der Vereinsgründung im Sep. 2012! Erfolgreich haben wir weitere Mitglieder integriert. Dies bestärkt unsere Zuversicht, auch zukünftig Neue zu Teilen "des Ganzen" werden zu lassen.
Bei den Kontakten mit privaten Investoren hatten wir in 2014 Landesförderung zugesagt bekommen und hoffen auch von dort auf "Weiteres an der Seite sein" bei der RLP-Premiere:
ein Mieterwohnprojekt für Alle die Gemeinschaftlich Wohnen wollen.
Der größte hemmende Faktor ist die finanzielle Situation vieler gewoNR-Mitglieder - nach dem Weg z u m Wohnprojekt. Bisher haben wir mit nachhaltigem und kreativem Engagement immer wieder die Notwendigkeit von Neuen Wohnformen in und für unsere Stadt eingefordert. Nun gilt es den Weg i n s Wohnprojekt gemeinsam zu schaffen. Wir wissen, dazu braucht es professionelle Begleitung - die bezahlt werden muss. Auch deswg. dieser Antrag - im Wissen von Arbeitsintensität!

Nachhaltigkeit - So möchten wir den dauerhaften Bestand und Erfolg des Projekts sichern

gewoNR e.V. ist seit 2008 in RLP und bundesweit vernetzt. Wir profitierten bei allen bisherigen Prozessen von den Erfahrungen beim Blick über den Tellerrand, kennen einen Pool von professionellen Helfern und haben Bereitschaft diese in Anspruch zu nehmen. Denn... "Krise kann ein produktiver Zustand sein, man muss ihr nur der Beigeschmack der Kathastrophe nehmen" - Max Frisch.

Wir wissen, dass realisierte Wohnprojekte für Gemeinschaftliches Wohnen in der Regel voll belegt sind und über eine Warteliste von Interessenten verfügen - welche meist Kontakt zum Wohnprojekt pflegen. Aus diesen soll, nach gewoNR-Vorstellungen über einen Kooperationsvertrag geregelt, die Nachbelegung frei werdender Wohnungen - auch der mit WBS - erfolgen.
Dabei trägt der Verein auch die Verantwortung, die Altersmischung zu beachten.
Entscheidend bei der Auswahl neuer Bewohner ist deren Bereitschaft für ein "Mehr an Miteinander".

„Freies Feld“
(Erläutern Sie die aus Ihrer Sicht wesentlichen Innovationen, die das Projekt im Sinne des Programms auszeichnet und es von anderen Vorhaben unterscheidet.)

Durch ein Wohnprojekt mit gewoNR e.V. wird Gemeinschaftlich Wohnen zur Miete endlich auch in Neuwied möglich. Für alle, die für sich persönlich so leben wollen! Der satzungsmäßige Anspruch einer Mischung von sozialgefördertem und freifinanziertem Wohnungsbau schließt niemanden wegen seiner finanziellen Situation aus - Premiere in Rheinland-Pfalz!
Deswg. kamen in 2012 schon bei der Veranstaltungsreihe "Neue Wohnformen in unsere Stadt!" die gewoNR-Ermutigungsreferenten aus Hessen und NRW- wo solche Wohnprojekte bestehen (s.A. 1)

Die Tatsache, dass ein privaten Investor - wg. der WBS-Wohnungen - von der Realisierung Abstand nahm, war kein Grund unsere Haltung zu überdenken. Dies zeigt die Solidarität der Vereinsmitglieder - welche weiter entsprechend des Satzungszwecks aktiv blieben.

So besteht durch gewoNR e.V. die Kerngruppe der zukünftigen Bewohnergemeinschaft schon über Jahre. Dabei wurden nach der Vereinsgründung in 2011 auch Neue integriert.
Uns verbindet der Wunsch, in einer "sorgenden Gemeinschaft von jungen und alten Alten" im Wohnprojekt lebensfroh und selbstbestimmt leben zu können - möglichst bis zuletzt!

Uns zeichnet aus, dass wir regelmäßig Aktionen durchführen. Wir beteiligen uns engagiert an Aktionswochen mit öffentlichen Veranstaltungen (s.A. 3) die in die Stadt wirken und bieten für Interessierte zwei Begegnungsmöglichkeiten im Monat. Regelmäßig sind wir auch UNTER UNS und manchmal UNTER EINEM DACH - in Jugendherbergen und/oder im Selbstversorgerhaus.
Und... schon jetzt funktioniert, was auch im Wohnprojekt Bestand haben soll: Unternehmungen in von persönlichen Interessen geprägten Kleingruppen.

Beispielgebend ist unsere Nachhaltigkeit
1.gegenüber Verantwortlichen in unserer Stadt seit der Vereinsgründung - auch wenn über Jahre mit uns kein grundsätzlicher Dialog geführt wurde, 2. als Beetpaten seit Mai 2013 - mit Unterstützung vom Mehrgenerationenhaus, 3. demnächst als Kümmerer für einen Offenen Bücherschrank - ein Angebot seit 2012 welches, nach Angaben des Citymanger, in 2015 abgerufen werden könnte.

Zusammenwirken bei Ergebnis- und Prozessqualität
Wir dokumentieren den Entsehungsprozess (größtenteils öffentlich zugänglich) schon jetzt über unsere Homepage www.gewoNR.de. In 2012 beteiligten wir uns zum Thema Wohnen beim RLP-Tag in Ingelheim im Zelt des Sozialministeriums.
Von uns gebackene Nusshäuschen wurden auch dabei zur kreativen Öffentlichkeitsarbeit genutzt.
Sie weisen, in Verbindung mit einem Infozettel (s.A. 4), noch immer auf die Chancen von Mieterwohnprojektinititiven hin!
Wir sind Teilnehmer eines Forschungsprojektes des Fachgebietes Stadtsoziologie der TU Kaiserslautern zu "Gemeinschaftliche Wohnprojekte und Nachbarschaften" (s.A. 5)

Im Fall einer positiven Auswahlentscheidung, beantrage ich eine …

- ○ baulich-investive Förderung
  - ○ Neubau oder
  - ○ Sanierung oder
  - ○ Ausstattung
- ◉ Nichtbauliche Förderung
  - ☒ Personalkosten
  - ☒ Sachkosten
  - ☐ Sonstiges (z. B. Veranstaltungen)

Erste Angaben für eine eventuelle Finanzierung (in Euro)
(unter Beachtung Ihrer o.g. beantragten Förderung)

voraussichtliche Gesamtkosten:	entstehen für BeraterInnen z.B. vom Pool des WP-Portal
davon	
Eigenmittel:	sind unser engagiertes Handeln und auch finanzielle Beteiligung
Mittel Dritter (z. B. Kommune, Land):	evt. vorstellbar - allerdings erneut aufwenig zu beschaffen
Sonstige (z. B. Stiftungen):	(dies ist ein uns möglicher Antrag - auch bei den Angaben hier)
gewünschte Fördersumme BMFSFJ:	.....,- jeder € hilft und wird verantwortungsvoll investiert

Bei Bedarf: Erläuterungen zum Finanzierungsgerüst
(zum Beispiel ehrenamtliche Leistungen, die nicht Bestandteil des Finanzierungsplans sind)

Obwohl unerfahren, fanden wir bisher immer Möglickeiten zur Verbesserung/Optimierung unseres Weges zur Erfüllung des Vereinzweck: der Realisierung eines Mieterwohnprojektes!
Als Beispiel dafür stehen die Ausgaben der Mitglieder in 2013 zur Konzeptüberarbeitung um die mögliche Zusammenarbeit mit einem Profi zu überprüfen, der uns beim Weg zum Kooperationsvertrag mit einem privaten Investor begleitet hätte. Für den Weg zu Letzterem hatten wir in 2014 Landesmittel zugesagt bekommen - sie aber nicht abgerufen - weil der Investor "vom Erdboden verschwand".

Weiterhin werden wir ehrenamtlich und mit Engagement dafür werben, dass man sich rechtzeig mit der Frage auseinandersetzt: Wie kann ich wohnen wie ich leben will? Eine Vorraussetzung dazu ist, aus unserer Sicht, die Beschäftigung mit der Frage: habe ich alles was ich brauche - brauche ich alles was ich habe ? Die nächste Aktion ist am 4. Juli - erste Werbung dafür bei einem Kinobesuch (s.A. 6).

Auch deswg. sehen wir die Notwendigkeit uns weiter dafür einzusetzen, dass zum Thema WOHNEN in unserer Stadt eine Anlaufstelle geschaffen wird. Wir thematisierten dies bei unseren Fragen zur Kommunalwahl in 2014 und bleiben dran. Im Beispiel der allbau Essen sehen wir ein erstrebenswertes Modell - auch zur Bildung von Hausgemeinschaften im normalen Mietwohnungsbau.

Angaben zum Stand der Finanzierung
(sowohl für bauliche als auch für nichtbauliche Projekte)

- ○ Die angegebenen Finanzierungsbausteine (Eigen- und Drittmittel) sind bereits weitgehend gesichert; Zusagen von Finanzgebern liegen vor.
- ◉ Die angegebenen Finanzierungsbausteine sind in großen Teilen noch ungesichert; mit Finanzgebern sind wir in Kontakt.

Angaben zum Stadium / Zeitplan des Projekts
(falls detaillierter Zeitplan bereits vorliegt, diesen zusätzlich als Anlage beifügen)

○ Bei baulichen Projekten

- ◉ Projekt befindet sich in einem frühen Planungs-/ Ideenstadium.
- ○ Planung ist bereits fortgeschritten; Konzept liegt vor.
- ○ Grundstück / Gebäude haben wir zwar ausgewählt, steht uns aber noch nicht zur Verfügung.
- ◉ Grundstück / Gebäude steht uns bereits zur Verfügung.
- ○ Baugenehmigung liegt bereits vor.

○ Bei nichtbaulichen Projekten

- ○ Projekt befindet sich im Ideenstadium.
- ◉ Planung ist bereits fortgeschritten; Konzept liegt vor.

○ Für beide Projekttypen

Abstimmungen auf kommunaler Ebene

- ○ sind noch nicht eingeleitet
- ◉ sind bereits eingeleitet
- ○ sind bereits erfolgreich abgeschlossen

Rechtsverbindliche Unterschrift der (federführenden) beantragenden Stelle

Ort, Datum	Funktion, Name
Neuwied, 28. 05. 2015	Vorsitzende Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.

Unterschrift

Votum der Kommune, in der das Projekt umgesetzt werden soll

○ Die Interessenbekundung wird **befürwortet** und die Kommune unterstützt das Projekt

- ☐ ideell / planerisch
- ☐ organisatorisch (z. B. Bereitstellung von Räumen für vorbereitende Sitzungen)
- ☐ strategisch (z. B. Bereitstellung eines Bauplatzes/Gebäudes für das Wohnprojekt)
- ☐ finanziell (z. B. durch eine Förderung)

Möglichkeit für sonstige kurze Erläuterungen der Kommune
(z. B. zum besonderen Stellenwert und zum Nutzen des Projekts für das kommunale Leben, die kommunale Infrastruktur / Daseinsvorsorge, Chancen zur Nachhaltigkeit, etc.)

○ Die Interessenbekundung kann **nicht befürwortet** werden, weil …

Unterschrift der Kommune

Ort, Datum

Funktion, Name

Unterschrift

Zusätzlich bei Projekten in kreisangehörigen Städten und Gemeinden

Das Landratsamt / die Kreisverwaltung …

☐ befürwortet die Interessenbekundung

☐ verweist zur Art der Unterstützung auf das Votum der Gemeinde

☐ gibt zusätzlich **eigene** Unterstützung auf Kreisebene durch …

☐ kann die Interessenbekundung **nicht befürworten**, weil …

Unterschrift Landratsamt / Kreisverwaltung

Ort, Datum	Funktion, Name

Unterschrift

Vielen Dank für das Ausfüllen des Vordrucks.

Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.